

Ringvorlesung mit Übung im Wintersemester 2017/18 – LVNr.: 402170

**Mit Computer kommunizieren:
Gesprächsroboter und Social Bots im Diskurs**

Ort und Zeit	20.10.2017: 10:00-16:45 im Seminarraum 133 (Maximilianstraße 2, Bauteil A, 1. Stock) 10.11.2017: 10:00-16:45 im Seminarraum 133 (Maximilianstraße 2, Bauteil A, 1. Stock) 01.12.2017: 10:00-12:00 im PMS 1 (Peter-Mayr-Straße 1) sowie 01.12.2017: 14:00-16:45 im Seminarraum 133 (Maximilianstraße 2, Bauteil A, 1. Stock) 12.01.2018: 10:00-16:45 im Seminarraum 133 (Maximilianstraße 2, Bauteil A, 1. Stock)
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Theo Hug und Univ.-Prof. DDr. Günther Pallaver
Kurzbeschreibung	<p>Bots sind spätestens seit der letzten Facebook-Entwicklerkonferenz 2016 ein großes Thema in der Online- und Medienbranche. Virtuelle Sprachassistenten und Chat Bots versprechen eine Erleichterung bei alltäglichen Fragen und Tätigkeiten. Im Bereich der politischen Propaganda und PR-Arbeiten stehen besonders Social Bots zur Debatte. Sie werden als Instrument zur Meinungsmache eingesetzt und verbreiten automatisiert täuschend echte Nachrichten in sozialen Netzwerken. Programmiert auf einfache Keywords werden so Twitter-Timelines oder Facebook-Posts gescannt und eine menschliche Kommunikation simuliert.</p> <p>In der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche theoretisch und praktisch motivierte Zugänge zu diesem Themenfeld präsentiert und diskutiert.</p>
Prüfungsmodus	Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter. Neben den Vorträgen der Ringvorlesung mit Übung sind die Inhalte des Medientages am 21.11.2017 relevant. Es stehen unterschiedliche Prüfungsmodi zur Wahl: 1) Verfassen einer schriftlichen Seminararbeit zu einem selbstgewählten Thema im Themenhorizont der Lehrveranstaltung unter Berücksichtigung von mind. zwei Themen von Workshops und/oder der Podiumsdiskussion des Medientags (10 Seiten inkl. Literaturverzeichnis) 2) Verfassen einer Projektskizze zu einem selbstgewählten Thema, in der das Vorhaben in Form eines Projektantrags sichtbar wird 3) Entwicklung einer Anwendung im Kontext der Themen der Lehrveranstaltung und schriftliche

Kurzbeschreibung (1-2 Seiten). Die gesamte Prüfungsleistung ist bis spätestens 10.02.2018 zu erbringen.

Anrechenbarkeit Die Ringvorlesung mit Übung kann in folgenden Studiengängen der LFU angerechnet werden:

Katholisch-Theologische Fakultät

Bachelorstudium Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 11: Interdisziplinäre Kompetenzen (7,5 ECTS-AP)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Bachelorstudium Wirtschaftsrecht laut Curriculum 2015 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 7: Interdisziplinäre Kompetenzen (7,5 ECTS-AP)

Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften

Bachelorstudium Soziologie nach dem Curriculum 2007 i.d.g.F. (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 5: Interdisziplinäre Kompetenzen (5 ECTS-AP)

Bachelorstudium Politikwissenschaft nach dem Curriculum 2007 i.d.g.F. (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 9: Interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Fakultät für Bildungswissenschaften

Bachelorstudium Erziehungswissenschaft laut Curriculum 2008 (180 ECTS, 6 Semester) Curriculumsänderung 2012

- Pflichtmodul 19: Außerfachliche Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Bachelorstudium Translationswissenschaft laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 14: Interdisziplinäre Kompetenzen I (5 ECTS-AP)
- Wahlmodul 15: Interdisziplinäre Kompetenzen II (2,5 ECTS-AP)

Bachelorstudium Sprachwissenschaft laut Curriculum 2010 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul 10: Interdisziplinäre Kompetenzen 2 (2,5 ECTS-AP)

Masterstudium Medien laut Curriculum 2010 (120 ECTS-AP, 4 Semester)

- Modul 19/20: Module aus anderen Masterstudien der Philologisch Kulturwissenschaftlichen Fakultät (5/5 ECTS-AP)

Bachelorstudium Slawistik laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Modul 12: Außerfachliche/interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Bachelorstudium Germanistik laut Curriculum 2015 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Pflichtmodul 21: Interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Bachelorstudium Slawistik laut Curriculum 2015 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Pflichtmodul 15: Interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Bachelorstudium Germanistik laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Modul 11: Außerfachliche/interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Fakultät für Technische Wissenschaften

Bachelorstudium Mechatronik nach dem Curriculum 2011 (180 ECTS-AP, 6 Semester)

- Wahlmodul Außerfachliche/Interdisziplinäre Kompetenzen (7,5 ECTS-AP)

School of Education - Fakultät für LehrerInnenbildung

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) laut Curriculum 2015 (240 ECTS-AP, 8 Semester)

- Pädagogische Spezialisierung Medienpädagogik
- Pflichtmodul 12: Interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

Semesterplan

Übersicht

- 20.10.2017 **Imke Troltenier und Thorsten BÜchner**
(Deutsche Blindenstudienanstalt Blista Marburg)
Sprachassistenzsysteme. Expertise Blinder und Sehbehinderter
- 10.11.2017 **Andrea Knaut** (Humboldt-Universität zu Berlin)
Können Künstliche Neuronale Netzwerke denken?
- 21.11.2017 **Medientag der Universität Innsbruck**
Talk with the bots. Die Maschine versteht dich.
- 01.12.2017 **Podiumsdiskussion mit Martin Bauer, Nelson Gonçalves, Andrea Hemetsberger und Richard M. Stallman**
Education 4.0? Between Learning Bots and Users' Freedom, Is Digital Inclusion Desirable?

Anm. Diese Podiumsdiskussion findet in Kooperation mit dem Institut für Informatik statt
- 01.12.2017 **Workshop mit Nelson Gonçalves** (School of Education of the Polytechnic Institute of Viseu)
BAD: Art and Education
- 12.01.2018 **Rainer Leschke** (Universität Siegen)
Subjektlose Verantwortung? Zur Normativität automatisierter und selbstlernender Systeme

Informationen zu den einzelnen Beiträgen

- 20.10.2017 Imke Troltenier und Thorsten Büchner
(Deutsche Blindenstudienanstalt Blista Marburg)
- 10:00-16:45 **Sprachassistenzsysteme. Expertise Blinder und Sehbehinderter**
- Seminarraum 133 Virtuelle Sprachassistenten und Chat Bots sind ein aktuelles Thema in der Online- und Medienbranche. Menschen mit Blindheit oder hochgradiger Sehbehinderung hingegen können bereits seit langer Zeit auf Erfahrungen mit akustischen Unterstützungssystemen zurückgreifen. Sogenannte "Screenreader" vermitteln die Informationen, die gewöhnlich auf dem PC-Monitor ausgegeben werden, mittels synthetischer Sprache und/oder taktile über eine Braillezeile. Ihre Fähigkeiten, das Bildschirmgeschehen über Sprachausgabe und Braillezeile wiederzugeben, sind beeindruckend. Sie liefern Schlüsselinformationen zu Aufbau, Strukturen und Bedienelementen. So gibt es beim Aufruf einer Webseite beispielsweise Auskünfte wie „die Seite hat 27 Überschriften und 45 Links“. Rein visuelle Informationen wie Grafiken und Fotos können sich dagegen jeglicher Wahrnehmung entziehen. Ob Internetseiten, Apps oder sprechende Hilfsmittel - im Workshop geht es darum, ein Gespür für die Vielfalt und den Stellenwert akustischer Codierungen zu entwickeln.
- Short CVs**
- Dr. Imke Troltenier hat sich im Bereich der Verhaltensforschung an der Philipps-Universität Marburg promoviert, arbeitete viele Jahre in der Entwicklung und Beratung Europäischer Bildungsprojekte für benachteiligte Gruppen und leitet heute die Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista), einem Bundesweiten Kompetenzzentrum für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung.
- Thorsten Büchner war von Geburt an stark sehbehindert und ist während seiner Schulzeit an der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista) erblindet. Er arbeitet heute im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der blista und gestaltet dort u.a. das akustische Infomagazin der Deutschen Blinden Bibliothek, den "Kopfhörer". Er ist zugleich Mitglied des Marburger Stadtparlaments, Mitglied im Behindertenbeirat der Universitätstadt Marburg und Sprecher des Fahrgastbeirats der Universitätsstadt Marburg und des Landkreises Marburg Biedenkopf.
- 10.11.2017 Andrea Knaut (Humboldt-Universität zu Berlin)
- 10:00-16:45 **Können Künstliche Neuronale Netzwerke denken?**
- Seminarraum 133 Der Schachroboter von Wolfgang von Kempelen aus dem Jahre 1769 war noch eine Fälschung – im Kasten versteckt saß ein menschlicher Schachspieler, der die vermeintlich automatisch spielende Puppe bediente. Doch heutige Maschinen schlagen menschliche Profis allein mit Hilfe von Algorithmen des Maschinenlernens im Schach (IBMs Deep Blue vs. Kasparow, 1997), in Jeopardy! (IBMs Watson vs. Ken

Jennings/Brad Rutter, 2010), in Go (Googles AlphaGo vs. Lee Sedol, 2016) und im Poker (Sandholms/Browns Libratus vs. Dong Kim/Jason Les/Jimmy Chou/Daniel McAulay, 2017). Die konnektionistische Schule innerhalb der Künstlichen Intelligenz versucht das Gehirn nachzuahmen. In diesem Bereich ist auch das sogenannte Deep Learning angesiedelt, das beispielsweise im Bereich maschineller Bild- und Sprachverarbeitung sowie bei AlphaGo zum Einsatz kommt. Doch wie funktionieren Neuronale Netzwerke und wieso versuchen ihre Programmierer*innen zu verstehen, wie sie denken, wo sie es doch am besten wissen müssten? Können sie überhaupt denken?

Im Workshop nähern wir uns der Frage nach Denken, Intelligenz und Verstehen über eine Auseinandersetzung mit Künstlichen Neuronalen Netzwerken. Wir schauen uns an, wie Fast-Forward-Networks, Backpropagation und Gradient Descent funktionieren und wie sich damit Mustererkennung trainieren lässt.

Short CV

Die Informatikerin Andrea Knaut hat über Fehler biometrischer Fingerabdruckererkennungssysteme an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Sie lehrt dort und an der HTW Berlin seit einige Jahren über informatische Bildung und Kritische Informatik und ist aktives Mitglied der Arbeitsgruppe "Internet und Gesellschaft" der Gesellschaft für Informatik (GI) und des Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF).

21.11.2017

Medientag der Universität Innsbruck

Aula (Innrain 52)

Talk with the Bots: Die Maschine versteht dich

Immer öfter kommuniziert Software mit und für uns. Bots übernehmen unbemerkt immer komplexere Aufgaben für Nutzer*innen. Virtuelle Assistent*innen wie Alexa, Siri, Cortana und Assistant empfangen und verarbeiten die gesprochene Sprache. Die Technologieentwicklung gestattet uns mittlerweile, die Dienste von digitalen, oftmals sprachbasierten Assistenzsystemen in unseren Alltag zu integrieren. Kein lästiges Recherchieren mehr, augenblicklich für uns relevante Informationen werden uns mitgeteilt. Künstliche Intelligenzen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und versprechen eine Erleichterung bei alltäglichen Fragen und Tätigkeiten. Im Bereich der politischen Propaganda und Public Relations sind die Social Bots im vergangenen Jahr zu zweifelhafter Berühmtheit gelangt. Eingesetzt als Instrument zur Meinungsmache verbreiten sie automatisiert Nachrichten in sogenannten „sozialen“ Netzwerken. Programmiert auf einfache Keywords werden so Twitter-Timelines oder Facebook-Posts gescannt und eine menschliche Kommunikation simuliert, die Einfluss auf die Konstruktion sozialer Wirklichkeit hat.

Wie können wir die Interaktion mit künstlichen Intelligenzen von jener mit Menschen unterscheiden? Inwieweit ist das wichtig? Was bedeutet diese Entwicklung für das Alltagsleben und für den Bereich der Kommunikation? Welche Bedeutung hat der verbreitete Einsatz von Bots als neue Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine?

Einführung in das Thema

Timo Kaerlein (Paderborn)

Die Automatisierung des Diskurses. Social Bots als Interface-Effekt datengetriebener Plattformen.

Intelligent Agents, die in Stellvertretung der NutzerInnen Recherche- und Verwaltungsaufgaben übernehmen, sowie Chatbots, die mit ihnen in den Dialog treten, gibt es seit Jahrzehnten. Neu in den letzten Jahren ist die Verbreitung sogenannter Social Bots, die auf Plattformen wie Facebook und Twitter mit menschlichen Nutzern interagieren. Das aggregierte Kommunikationsverhalten der häufig unentdeckt operierenden Social Bots kann Beziehungsmuster und Debattenverläufe potenziell massiv beeinflussen. Dies hat besonders im Umfeld politischer Wahlen zu einer Alarmierung von EntscheidungsträgerInnen geführt und wissenschaftliche Auseinandersetzungen aus verschiedenen Perspektiven angestoßen. Der Vortrag gibt zunächst einen knappen historischen und terminologischen Abriss zu dieser Entwicklung anhand einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Typen von Bots – vom Turing-Test (1950) über Joseph Weizenbaums ELIZA-Chatbot (1966) über diverse Intelligent Agents bis zu verschiedenen Typen gegenwärtiger Social Bots. Kern des Vortrags ist dann ein Überblick über Diskurse aus drei Bereichen, die sich aktuell mit Social Bots beschäftigen: 1. Beiträge aus der Politikwissenschaft, insbesondere der political data science, die vor einer Überformung und Verzerrung politischer Debatten durch ihre Teil-Automatisierung warnen; 2. Ansätze aus der Informatik, die sich mit der Gestaltung von bot detection systems befassen und darin interessante Annahmen über die Optionen der Differenzierung von menschlichem und maschinellm Verhalten artikulieren; 3. medienwissenschaftliche Positionen, die Social Bots weniger als potenziell gefährliche Simulatoren menschlichen Sozialverhaltens, sondern vielmehr als symptomatisch für die politische Ökonomie des gegenwärtigen datengetriebenen Kapitalismus fassen. Ausgehend von einem Vergleich der diskutierten Positionen wird zum Ende des Vortrags der Vorschlag gemacht, Social Bots als Interface-Effekt von Plattformen im Social Web zu verstehen. Die Prämierung bestimmter Nutzungsweisen, Orientierung an Performance-Metriken wie Likes, Retweets, Friends/Follower-Zahlen und Präformatierung bzw. Codierung von Interaktionstypen führen zu einer zunehmenden Ununterscheidbarkeit des Verhaltens von Bots und NutzerInnen dieser Plattformen. Diese erscheint in einer solchen Perspektive dann nicht primär als Herausforderung für eine humanistisch geprägte Auffassung von Sozialität, sondern als erhellender Einblick in die Funktionsweise des Social Web.

Short CV

Timo Kaerlein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft der Universität Paderborn und – zusammen mit Sabine Wirth – Sprecher der AG Interfaces in der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM). Er studierte Medienkulturwissenschaft/ Medienmanagement in Köln und Melbourne. Seine Forschungsschwerpunkte sind digitale Nahkörpertechnologien; Theorie, Ästhetik und Kritik von Interfaces; Medienkulturen der Obsoleszenz und

Social Robotics. Das zentrale Projekt in den letzten Jahren war die Arbeit an der Dissertation mit dem Arbeitstitel Bring Your Own Device. Smartphones als digitale Nahkörpertechnologien.

Impulsvorträge

15:30

Netaya Lotze (Münster)

Chatbots und interaktives Alignment – eine linguistische Perspektive

Spätestens seit dem amerikanischen Wahlkampf werden sie öffentlich kontrovers diskutiert: Chatbots und komplexe Algorithmen im Netz, die mit Userinnen und Usern natürlichsprachlich in Interaktion treten und den Anschein erwecken, sie seien menschliche KommunikationspartnerInnen. Aber wie funktionieren solche Dialogsysteme online und welche Dynamiken lösen sie in sozialen Netzwerken aus? Wie verhalten sich Userinnen und User, wenn sie sich mit solchen Technologien konfrontiert sehen? Aus linguistischer Perspektive von besonderem Interesse ist die Frage, inwiefern sprachliche Strategien aus der Mensch-Mensch-Kommunikation auf die neue Interaktionsform übertragen werden? Gelingt für die Userinnen und User also die Illusion eines menschlichen Gegenübers mit allen Konsequenzen für die Interaktion? Entwicklerinnen und Entwickler versuchen seit einigen Jahren, Systeme zu verbessern, indem Dialog-Designs auf antizipierbare Aspekte des menschlichen Interaktionsverhaltens z. B. unter Rückgriff auf psycholinguistische Modelle wie das interaktive Alignment-Modell (Pickering & Garrod 2004) abgestimmt werden. Doch kann man interaktive Strategien vorhersagen, um sie in ein System zu implementieren? Wird das System seitens der UserInnen überhaupt als DialogpartnerIn wahrgenommen? Und wie reagieren BenutzerInnen auf Störungen? Der Vortrag soll Potenziale unterschiedlicher linguistischer Ansätze wie der Konversationsanalyse, der Textlinguistik und der Psycholinguistik zur Analyse und kritischen Diskussion dieser neuen kommunikativen Praktik thematisieren.

Short CV

Dr. Netaya Lotze ist Sprachwissenschaftlerin mit Schwerpunkt „Neue Medien“ und Akademische Rätin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie studierte Germanistik und Philosophie und promovierte als Stipendiatin der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie des Norddeutschen Exzellenznetzwerks. Bis 2015 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Leibniz Universität Hannover für Prof. Dr. Schlobinski tätig.

Oliver Bendel (Schweiz)

Softwareroboter in der Informationsgesellschaft - Erkenntnisse und Ergebnisse aus Informations- und Maschinenethik

Chatbots beraten auf Websites und über Instant Messengers, Social Bots liken, retweeten und kommentieren in den sozialen Medien, virtuelle Assistenten wie Google Assistant, Siri, Cortana und Alexa beantworten über das Smartphone und andere Gadgets unsere Fragen

bzw. vermitteln Dienstleistungen und Produkte. Der Impulsvortrag gibt einen Überblick über Softwareroboter in der Informationsgesellschaft und nimmt die Perspektiven von Informations- und Maschinenethik ein.

Short CV

Prof. Dr. Oliver Bendel ist studierter Philosoph, studierter Informationswissenschaftler und promovierter Wirtschaftsinformatiker. Er lehrt und forscht an der Hochschule für Wirtschaft FHNW mit den Schwerpunkten Wissensmanagement, Wirtschafts-, Informations- und Maschinenethik. Weitere Informationen über www.oliverbendel.net, www.informationsethik.net und www.maschinenethik.net

Bernhard Hauser (Wien)

"Tut mir leid, das verstehe ich nicht" – Chatbots in der täglichen digitalen Alltagskommunikation

Obwohl es Chatbots genau genommen schon seit den 1950er Jahren gibt, versprechen sich viele Beobachter und Unternehmen jetzt den entscheidenden Durchbruch. Mit einer Fülle an Informationen über nahezu jeden von uns im Internet, schier endloser Rechenleistung auf Abruf und neuen, mächtigen Werkzeugen um menschliche Sprache zu interpretieren haben wir das Tor für digitale Assistenten geöffnet. Aber haben wir das wirklich?

Short CV

Bernhard Hauser ist Mitgründer und Geschäftsführer von oratio. Schon während des Betriebswirtschaftstudiums an der Universität Graz gründete er 2007 das IdeenTriebwerk Graz, einen Verein zur Förderung von Startups und Studierenden. Parallel dazu arbeitete er an seinem ersten Startup, bei dem es sich um Online-Kommentare drehte. 2014 gründete er zusammen mit David Pichsenmeister die Kommunikationsplattform oratio, die sich zum Ziel setzt Unternehmen und KundInnen über Messenger zu verbinden. oratio veranstaltet außerdem die diesjährige ChatbotConf 2017 in Wien.

01.12.2017

Podiumsdiskussion mit Martin Bauer, Nelson Gonçalves, Andrea Hemetsberger und Richard M. Stallman

10:00-12:00

Education 4.0? Between Learning Bots and Users' Freedom, Is Digital Inclusion Desirable?

PMS 101
(Peter-Mayr-Str.1)

Short CVs

Mag. Martin Bauer, MSc leitet die Abteilung II/8 IT-Didaktik und digitale Medien im Bundesministerium für Bildung und ist verantwortlich für die Umsetzung der Säulen 1 und 2 der Digitalisierungsstrategie Schule 4.0. Er blickt auf 10 Jahre Erfahrung als Geschäftsführer eines IT-Unternehmens sowie 23 Jahre Unterrichtserfahrung an der HAK Krems, HAK St. Pölten, Fachhochschule Krems sowie der Wirtschaftsuniversität Wien zurück. Der studierte Wirtschaftspädagoge absolvierte nach der WU Wien das postgraduale Studium e-

Learning/e-Teaching an der Donau Universität Krems und ist seit 12 Jahren Schulbuchautor bei Manz.

Nelson Gonçalves is a teacher at the Department of Communication and Art at the School of Education of the Polytechnic Institute of Viseu (ESEV), since 2003. He works as a teacher and supervisor in the Arts and Multimedia study programmes, mostly in the 3D and Multimedia Animation areas. He's a member of the board of the Associação Ensino Livre (Free Teaching Association), a Portuguese not-for-profit devoted to the promotion of Free/Libre Software and open contents in education, he's also a founding member of AnimaXion Studioz, an independent animation collective devoted to the exploration of Free/Libre and Open Source Software for animation, and OpenLab ESEV, an ESEV initiative that aims to promote and support the use of Free/Libre and Open Source Software and Free Culture for creative and educational purposes. As an artist and moving or static pixels creator, he's a 3D generalist with a special focus on visualization, for architecture and design, and motion design.

Univ.-Prof. Dr. Andrea Hemetsbeger ist Professoring für Branding am Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus an der Universität Innsbruck.

Dr. Richard Stallman launched the free software movement in 1983 and started the development of the GNU operating system (see www.gnu.org) in 1984. GNU is free software: everyone has the freedom to copy it and redistribute it, with or without changes. The GNU/Linux system, basically the GNU operating system with Linux added, is used on tens of millions of computers today. Stallman has received the ACM Grace Hopper Award and the ACM Software and Systems Award, a MacArthur Foundation fellowship, the Electronic Frontier Foundation's Pioneer Award, and the the Takeda Award for Social/Economic Betterment, as well as several doctorates honoris causa, and has been inducted into the Internet Hall of Fame.

Anm. Diese Podiumsdiskussion findet in Kooperation mit dem Institut für Informatik statt.

01.12.2017

Nelson Gonçalves
(School of Education of the Polytechnic Institute of Viseu)

14:00 – 16:45

BAD: Art and Education

Seminarraum 133

Bots and Automations Design: Arts and Education" is a workshop designed to create an opportunity for the audience to develop technological fluency and to build critical skills related to the development and deployment of bots and automations. The workshop will provide an insight into some features of present F/LOSS options and help to build basic introductory skills and level of software proficiency establishing a relevant starting point for future use. Some concepts and theoretical foundations are presented together with the critical analysis of several cases and examples of use of bots and automations. After this overview, initial presentation and discussion,

the workshop will adopt a hands-on approach. The more practical dimension translates into the guided exploration of several tools in order to foster the development and deployment of bots and automations. A special focus will be given to Free Software and to contexts and purposes related to arts, education and media. There are no special prerequisites and the audience is expected to have none or a basic level of experience with the software. Internet access is necessary in order for the participants to develop the designed activities.

Short CV

Nelson Gonçalves is a teacher at the Department of Communication and Art at the School of Education of the Polytechnic Institute of Viseu (ESEV), since 2003. He works as a teacher and supervisor in the Arts and Multimedia study programmes, mostly in the 3D and Multimedia Animation areas. He's a member of the board of the Associação Ensino Livre (Free Teaching Association), a Portuguese not-for-profit devoted to the promotion of Free/Libre Software and open contents in education, he's also a founding member of AnimaXion Studioz, an independent animation collective devoted to the exploration of Free/Libre and Open Source Software for animation, and OpenLab ESEV, an ESEV initiative that aims to promote and support the use of Free/Libre and Open Source Software and Free Culture for creative and educational purposes. As an artist and moving or static pixels creator, he's a 3D generalist with a special focus on visualization, for architecture and design, and motion design.

21.01.2018

Rainer Leschke (Universität Siegen)

10:00 – 16:45

Subjektlose Verantwortung?

Zur Normativität automatisierter und selbstlernender Systeme

Seminarraum 133

Sowohl Maschinen als auch Software werden, um das Ausmaß des gegenwärtigen technologischen Paradigmenwandels zu formulieren, nicht selten die Eigenschaften von Subjekten zugebilligt: So sind sie smart, intelligent, autonom, selbstlernend, kreativ und verfügen damit über all die Eigenschaften, die die Subjektphilosophie seit der europäischen Aufklärung dem Menschen zuzubilligen bereit war, um damit soziale und kulturelle Entwicklung sowie die gesellschaftliche Organisation von Macht zu begründen. So ziemlich das einzige, was man automatisierten Systemen noch nicht zugestanden hat, ist die Entwicklung normativer Grundlagen und ethischer Prinzipien. Dabei gehören ethische Entscheidungsmuster zweifellos nicht zu den menschlichen Spitzenleistungen, sondern sie sind eigentlich immer als problematisch und unzuverlässig angesehen worden, so problematisch, dass Luhmann sich genötigt sah, vor der Moral zu warnen. Gerade in Zeiten grassierender Populismen und Fundamentalismen ist deutlich geworden, dass soziale Systeme gegenwärtig eher unter zu viel Moral als unter zu wenig Moral zu leiden scheinen. Umgekehrt ist ebenso klar, dass soziale Systeme ohne normative Leitplanken nicht funktionieren können, da es ihnen dann

nicht gelingt, eine identifizierbare Identität auszubilden. Wenn also dieses ziemlich zweifelhafte menschliche Residuum, das als philosophisches Projekt sicher gescheitert ist, auch wenn das die professionelle Philosophie nicht wahrhaben will, durch automatisierte Systeme quasi final herausgefordert wird, dann gibt es offenbar nicht unerheblichen Klärungsbedarf. Die Technikphilosophie Ernst Kapp ging einst in ihrer These von der Organprojektion davon aus, dass der Mensch sich in den von ihm entwickelten Technologien selbst erkennen könne, und der Medienmythologe McLuhan ordnete bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts den Computer in diese Reihe externalisierter oder ausgelagerter menschlicher Leistungen ein. Die Frage, die sich dann heute stellt, ist, ob das immer noch so ist, denn die neue Konstellation verspräche dann zumindest in zwei Aspekten neue Einsichten: über automatisierte Systeme und über das menschliche Subjekt selbst. Ziel des Workshops soll es sein, diesen Fragen anhand der Diskussion einer Reihe von Texten nachzugehen. Die Texte werden rechtzeitig in einem Moodle-Kurs für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung gestellt.

Short CV

Rainer Leschke, Prof. Dr., ist Medienwissenschaftler an der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der Medientheorie und der Medienphilosophie.

Ressourcen zur Thematik der Ringvorlesung

Literatur

Imke Troltenier und Thorsten Büchner

Sprachassistenzsysteme. Expertise Blinder und Sehbehinderter

Brawata, Isabella (2013): Mit Tasten oder ohne - Welches Handy passt zu mir? In: Fachzeitschrift „horus - Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter“, 1. Verfügbar unter: <http://www.dvbs-online.de/horus/2013-1-5195.htm> (Datum des Abrufs: 04.08.2017)

Büchner, Thorsten (2017): Erst seit ich blind bin, habe ich das Lesen lieben gelernt. In: Fachzeitschrift „horus - Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter“, 1. Verfügbar unter: www.dvbs-online.de/horus/2017-1-5878.htm (Datum des Abrufs: 04.08.2017)

Große-Drenkpohl, Michael (2016): Inklusion mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln. In: Fachzeitschrift „horus - Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter“, 3. Verfügbar unter: www.dvbs-online.de/horus/2016-3-5804.htm (Datum des Abrufs: 04.08.2017)

Katemann, Andrea (2017): Literaturversorgung blinder und sehbehinderter Menschen, Ein- und Ausblicke. In: Fachzeitschrift „horus - Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter“, 1. Verfügbar unter: www.dvbs-online.de/horus/2017-1-5879.htm (Datum des Abrufs: 04.08.2017)

Troltenier, Imke: Inklusiv, interaktiv und hörbar lebendig: Die Ausstellung blick:punkte im Marburger Landgrafenschloss. In: Fachzeitschrift „horus - Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter“. Verfügbar unter: www.dvbs-online.de/horus/2016-2-5740.htm (Datum des Abrufs: 04.08.2017)

Troltenier, Imke (2016): Inklusion braucht Qualität. In: Zeitschrift Behindertenpädagogik, Psychosozial-Verlag.

Andrea Knaut

Können Künstliche Neuronale Netzwerke denken?

Mordvintsev, Alexander; Olah, Christopher & Tyka, Mike (2015): Inceptionism: Going Deeper into Neural Networks. In: Google Research Blog. Verfügbar unter: <https://research.googleblog.com/2015/06/inceptionism-going-deeper-into-neural.html> (Datum des Abrufs: 04.09.2017)

Turing, Alan M. (1950): Computing Machinery and Intelligence. In: Mind 59:433-460. Verfügbar unter: phil415.pbworks.com/f/TuringComputing.pdf (Datum des Abrufs: 04.09.2017)

Hintergrund zur Funktionsweise neuronaler Netze - Google's Neural Network Playground – interaktive Visualisierung des Prinzips (2016). Verfügbar unter: <http://playground.tensorflow.org> (Datum des Abrufs: 04.09.2017)

Nielsen, Michael (2015): Neural Networks and Deep Learning. Determination Press. Free online book. Verfügbar unter: <http://neuralnetworksanddeeplearning.com> (Datum des Abrufs: 04.09.2017)

WelchLabs: Neural Networks Demystified, Parts 1 to 4. YouTube Videos. Verfügbar unter: <https://youtu.be/bxe2T-V8XR8> (Datum des Abrufs: 04.09.2017)

Podcast-Beitrag auf Deutschlandfunk zu Sicherheitstechnologie "Mit Biometrie fängt man keine Terroristen". Verfügbar unter: http://www.deutschlandfunkkultur.de/sicherheitstechnologie-mit-biometrie-faengt-man-keine.1005.de.html?dram:article_id=392345 (Datum des Abrufs: 4.8.2017)

Ressourcen zur Thematik des Medientags

Literatur

Cook, Albert M. (2015): Assistive technologies: principles and practice. 4. Auflage. St. Louis, Missouri: Elsevier/Mosby.

Schweiger, Wolfgang (2017): Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern. Wiesbaden: Springer.

Trappl, Robert (Ed.) (2013): Your Virtual Butler. The Making-of. Berlin, Heidelberg: Springer.

Artikel

Beuth, Patrick (2017): Furcht vor den neuen Wahlkampfmaschinen. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/digital/internet/2017-01/social-bots-bundestagswahl-twitter-studie> (Datum des Abrufs: 20.06.2017)

DerStandard (2017): Künstliche Intelligenz: Experiment beendet, weil Bots eigene Sprache entwickelten. Verfügbar unter: <http://derstandard.at/2000062127065/KI-Experiment-beendet-weil-Bots-eigene-Sprache-entwickelten> (Datum des Abrufs: 20.06.2017)

Kumar, Sunil; Wieselberg, Lukas (2017): Bots sind auch nur Menschen. Verfügbar unter: <http://science.orf.at/stories/2828338/> (Datum des Abrufs: 05.09.2017)

Sickert, Teresa (2017): So erkennen Sie Meinungsroboter. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/social-bots-entlarven-so-erkennen-sie-meinungsroboter-a-1129539.html> (Datum des Abrufs: 20.06.2017)

Beiträge

Timo Kaerlein (Paderborn)

Die Automatisierung des Diskurses. Social Bots als Interface-Effekt datengetriebener Plattformen.

Bartz, Christina; Kaerlein, Timo; Miggelbrink, Monique & Neubert, Christoph (Hg.) (2017): Gehäuse: Mediale Einkapselungen. Paderborn: Fink.

Schwerpunkt: Technik und Intimität siehe S. 30-40 folgender Publikation:

Kaerlein, Timo (2015): Die Welt als Interface. Über gestenbasierte Interaktionen mit vernetzten Objekten. In: Sprenger, Florian & Engemann, Christoph (Hg.): Internet der Dinge. Über smarte Objekte, intelligente Umgebungen und die technische Durchdringung der Welt. Bielefeld: transcript. 137-159.

Kaerlein, Timo (2016): Intimate Computing. Zum diskursiven Wandel eines Konzepts der Mensch-Computer-Interaktion. In: Zeitschrift für Medienwissenschaft 15 (2).

Netaya Lotze

Chatbots und interaktives Alignment – eine linguistische Perspektive

Lotze, Netaya (2016): Chatbots – Eine linguistische Analyse. Lang.

Pickering, Martin; Garrod, Simon (2004): Toward a mechanistic psychology of dialogue. In: Behavioral and Brain Science. Volume 27 (2), 2004, S. 169-190.